

Namaskar India

Ein Projekttag mit Folgen

Es brennen Öllampe und Räucherstäbchen – „Es riecht komisch!“, seltsame Buchstaben stehen an der Tafel – „Das soll mein Name sein?“ und ein **Mann** schminkt sich mit grüner Farbe. Beim Kennenlernen der indischen Kultur gibt es viel Neues zu entdecken, vieles was einem Fremd und Anders vorkommt und so im Alltag noch nicht begegnet ist.



Der Projektablauf:

„Was wisst Ihr über Indien?“ In der Vorbereitung sammeln die Schüler erst einmal selbst Informationen – auch aus dem Internet – und schreiben gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen Fragen auf. Die Weltkarte zeigt es schon: Indien liegt ganz weit weg. Wer hat, bringt etwas „Indisches“ mit in die Schule.

Der Projekttag startet dann mit zwei bis drei Unterrichtsstunden, in denen aus einem über Jahre gewachsenen „Erlebnisschatz“ und mit zahlreichen Requisiten, möglichst Authentisch ein paar Aspekte indischer Alltagskultur vermittelt werden. Die zahlreichen, z. T. sehr humorvoll vorgetragenen Demonstrationen stecken voller überraschender Momente und berühren die unterschiedlichsten Themenbereiche, z. B.:

- Unglaublich, die Toilettenbenutzung **ohne** Papier.
- „Guru Dakshina“ – komm bitte her, Du bist jetzt mein Lehrer.
- Vor dem Schlagen der „Mizhavu“, erst der Trommel Deinen Respekt erweisen.
- So schreibt Ihr Euren Namen in der Sprache „Malayalam“.
- Der „Lungi“ hält auch ohne Gürtel.

Der aus dem südindischen Kerala stammende **Thullal**-Tanz und seine humorvolle Art Geschichten aus den Epen zu präsentieren, bildet einen weiteren Schwerpunkt. Ein einfacher Rhythmus, einzelne Handgesten, zwei drei Textzeilen und natürlich die beeindruckende Mimik dieses Tanzes werden vorgestellt und stimmen dann bereits auf die spätere Aufführung im traditionellen Kostüm ein. Die Fragen der Schüler und die Inhalte der zwei Geschichten **Bhima trifft Hanuman** und **Antaka Vadham - Eine Welt ohne Tod**, die beim Auftritt im Mittelpunkt stehen, werden gemeinsam besprochen und runden den Unterrichtsteil ab. Letztere beschreibt sehr humorvoll aber auch kritisch die Zustände in einer Gesellschaft, in der der Tod nicht existiert. Weder Mensch noch Tier können sterben. Not und Elend bestimmen den Alltag. Am Ende wird klar: Nur durch den Kreislauf von Geburt und Tod, ist ein

Leben auf der Erde möglich. Das spannende Tabuthema Tod, mal aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet und eine Diskussionsrunde angestoßen.

Eine ganze Stunde dauert dann das Schminken und Anziehen der Kostümteile. Die Schüler erleben dabei die Verwandlung in einen indischen Tänzer hautnah mit, erfahren nebenbei noch wie die grüne Schminke hergestellt wird oder vom Auf und Ab des Künstlerlebens in Indien und Deutschland. Oft zeigte sich in diesen Gesprächen, dass nicht wenige bereits über eigene kleine Tanz- und Bühnenerfahrungen verfügen. Dazu besteht noch die Möglichkeit z. B. Blütenmandalas zu legen, Fotos anzuschauen und Schreibübungen in Malayalam zu machen.

Im Klassenraum, der Aula oder in einer Turnhalle, findet dann zum Abschluss ein Auftritt für meist alle Schüler der Schule statt (ca. 45min.). Nach dem Aufsetzen der Krone und einer gemeinsamen Begrüßung, folgen ein paar Erklärungen zu Tanz und Kostüm, eine humorvolle Demonstration der neun Gebärden (Navarasa) und schon wird mit **Bhima und Hanuman** eingetaucht in die indische Welt der Epen. Das Scheitern des Helden Bhima, der immer nur auf seine Kraft und Stärke vertraut, steht im Mittelpunkt dieser Episode aus dem indischen Mahabharata. Diese Geschichte wird wie ein Theaterstück aufgeführt, in dem einige Schüler auch in kurze Rollen schlüpfen und mitspielen. Ein Ausschnitt aus der bereits erwähnten Geschichte **Antaka Vadham**, wird dann in traditioneller Weise mit Gesang (in Deutsch), Tanzschritten, Trommelmusik, Handgesten und Mimik vorgetragen.

Das Projektziel ist, den Schülern eine fremde, bislang unbekannte Kultur vorzustellen und sich dabei nicht nur auf das reine Vermitteln von neuen Informationen zu beschränken, sondern eine Verknüpfung mit positiven emotionalen Erlebnissen zu erreichen. Die Offenheit und Akzeptanz gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen soll gefördert werden, Fremd und Anders macht jetzt **Neugierig**. Neugierig auf Menschen die anders aussehen und anders Leben, Neugierig auf die Geschichten von Mitschülern und Nachbarn.



Der in Freiburg lebende Künstler Hartmut Schmidt oder Harianu Harshita begann vor 24 Jahren mit seiner Ausbildung in dieser traditionellen Geschichtenerzählform aus dem südindischen Kerala (www.thullal.com). Insgesamt lernte er 4½ Jahre vor Ort mit den alten Meistern dieser Kunstform. Sechs der Originaltexte aus dem 18. Jh. hat er aus dem Malayalam ins Deutsche übertragen und führt sie für Erwachsene und in speziellen Kinderprogrammen deutschlandweit auf. Schulprojekte von ihm wurden bereits vom Kultusministerium in Stuttgart, dem Kulturamt in Freiburg, der Freiburger Schulprojektwerkstatt, der indischen Botschaft Berlin, usw. gefördert. Für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Deutsch-Indischen Beziehungen wurde ihm 2005 von dem indischen Kulturrat ICCR, Neu-Delhi und der Deutsch-Indischen Gesellschaft e. V. Stuttgart der Gisela-Bonn-Preis verliehen. **Namaskar India** richtet sich gezielt an Grundschüler der 3. und 4. Klassen im Freiburger Umland (andere Schulformen bzw. Altersgruppen **gerne** nach Absprache) und wird finanziert durch Zuschüsse der Sparkasse Freiburg und den Stiftungen Landesbank BW, Stuttgart. Der Eigenanteil den die jeweilige Schule bzw. der Förderverein zu tragen hat liegt bei 50,-Euro.

Ausführliche Informationen zum Vorgängerprojekt unter www.kulturelle-bildung-freiburg.de >Alle Projekte> „Namaskaram – Guten Tag, heut wird’s Indisch!“ bzw. direkt bei Hartmut Schmidt/Harianu Harshita, Mail: info@thullal.com Phone: 0761 62347